

Der Fiskalpakt und seine Implementation in Österreich. Diskursanalytische Aufarbeitung eines postdemokratischen Phänomens

Stephan Pühringer, Wolfgang Plaimer*

*„Die Europäische Währungsunion kann nur funktionieren, wenn der diskretionäre Handlungsspielraum der nationalen Regierungen und Parlamente eingeschränkt wird.“
(Ackermann 2011)*

Aus der Sicht der Politikwissenschaft sind der Fiskalpakt¹ an sich, und auch seine Implementation ein weiteres Phänomen der bereits seit längerer Zeit zu konstatierenden postdemokratischen Tendenzen (Crouch 2008, 2011; Blühdorn 2006; Jörke 2005, 2011) innerhalb der EU und deren Mitgliedstaaten, wie etwa auch schon das Europäische Semester oder die „EU-Sixpack“-Maßnahmen. Intransparente Entscheidungen, wo zwar versucht wird, nach außen hin den Schein eines rechtmäßigen Instanzenzuges und eines demokratiepolitisch einwandfreien Verfahrens zu wahren, werden hinter verschlossenen Türen getroffen und mittels „Sachzwang-Argumentation“ begründet. Der Fiskalpakt, der weitreichende Folgen und Eingriffe in die nationalstaatlichen Budgethoheiten und Haushaltsrechte hat und als Garant fortschrittlicher Wirtschaftspolitik angepriesen wurde, wurde von den Staats- und Regierungschefs der EU innerhalb von nur zwei Monaten ausverhandelt und ein Monat später beschlossen (Oberndorfer 2012). Die Aushebelung demokratischer Kontrollinstanzen, Einschränkungen zukünftiger politischer Spielräume und der Verstoß gegen geltendes EU-Recht sind nur einige Aspekte die zur Entdemokratisierung des Politischen (Mouffe 2011) beitragen.

Die konkreten zentrale Inhalte des Fiskalpakts (maximales jährliches strukturelles Defizit von 0,5 Prozent und eine Schuldenobergrenze von maximal 60 Prozent des nationalen BIP sowie automatische Sanktionsmechanismen bei der Nichteinhaltung der vorgegebenen Ziele) dienen der Festschreibung führen zu einer Verrechtlichung der Demokratie (Guth 2012) und leisten einer austeritärer Disziplinierung der Nationalstaaten Vorschub.

Nach einer Aufbereitung der ökonomischen, rechtlichen und politischen Folgen des Fiskalpaktes wird mit Hilfe einer Analyse des medialen öffentlichen Diskurses über die Implementierung des Fiskalpakts anhand eines Textkorpus von Artikeln über den Fiskalpakt in vier führenden österreichischen Qualitäts-Tageszeitungen die öffentliche Wahrnehmung dieses postdemokratischen Phänomens nachvollzogen. Methodisch orientiert sich unsere Untersuchung an den Arbeiten zur kritischen Diskursanalyse (Fairclough 1992, Fairclough und Wodak 1997, Jäger 2004) sowie auf die kognitive Metaphertheorie von Lakoff und Johnsons (1980). Dieser methodische Rahmen ermöglicht eine Analyse einerseits der Diskurshegemonie über die öffentliche Wahrnehmung des Fiskalpakts an sich und andererseits der dominanten rhetorischen Legitimation- und Argumentationsmuster zur Festschreibung marktradikaler, neoliberaler Denklogiken.

* Universität Linz, Institut zur Gesamtanalyse der Wirtschaft (Institute for the Comprehensive Analysis of the Economy, ICAE), Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, Austria, email: stephan.puehringer@jku.at.

- Universität Linz, Institut zur Gesamtanalyse der Wirtschaft (Institute for the Comprehensive Analysis of the Economy, ICAE), Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, Austria, email: wolfgang.plaimer@jku.at.

¹ Vertrag über Stabilität, Koordinierung und Steuerung in der Wirtschafts- und Währungsunion

Literatur:

- Ackermann, J. (2011): Die EU muss sich der Verfassungsdebatte stellen. In: FAZ, abrufbar unter: <http://m.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/schuldenkrise-die-eu-muss-sich-der-verfassungsdebatte-stellen-11517871.html> (dl: 11.11.12)
- Blühdorn, I. (2006): Billig will ich. Post-demokratische Wende und simulative Demokratie; In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen, Heft 4, S. 72-83
- Crouch, C. (2011): Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus, Berlin
- Crouch, C. (2008): Postdemokratie, Frankfurt/Main
- Fairclough, N. (1992): Discourse and Text: Linguistic and Intertextual Analysis within Discourse Analysis Discourse & Society April 1992 3, 193-217.
- Fairclough, N./Wodak, R. 1997: Critical discourse analysis. In: van Dijk, T. A. (Hg.): Discourse Studies: A Multidisciplinary Introduction. Vol. 2. London: Sage, 258-284.
- Guth, R. (2012): EU-Krisenpolitik als Verrechtlichung der Demokratie. In: momentum quarterly, Vol 1(2)
- Jäger, Siegfried (2004): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. Münster: Unrast
- Jörke, D. (2011): Bürgerbeteiligung in der Postdemokratie; In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 1-2, 2011, S. 13-18
- Jörke, D. (2005): Auf dem Weg zur Postdemokratie; In: Leviathan 33, Heft 4, S. 482-491
- Lakoff, G./Johnson, M. (1980): Metaphors we live by. University of Chicago Press Chicago.
- Mouffe, C. (2011): Postdemokratie und die zunehmende Entpolitisierung; In: le Bohemien, Abrufbar unter: <http://le-bohemien.net/2011/03/09/postdemokratie/> (dl: 11.11.12)
- Oberndorfer, L.: Der Fiskalpakt – ein weiterer Schritt in Richtung Entdemokratisierung; In: AK Wien, Infobrief EU & Internationales, Ausgabe 1, 2012